

Erster Theil

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **14 (1882)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erster Theil.

Verzeichniß der Glocken, ihrer Inschriften und Gießer.

I. Außerrhoden.

1. Bühler.

Nr.	Größe	A. Altes Geläute.		
1.	I.	19 Ztr.	25 Pfd.	Gegossen 1750 von Meister Ernst in Lindau.
2.	II.	12 „	35 „	Gegossen 1723 von Meister Ernst in Lindau. (Beim Bau der Kirche.)
3.	III.	5 „	5 „	Gegossen 1723 von Meister Ernst in Lindau. (Beim Bau der Kirche.)

36 Ztr. 65 Pfd.

B. Neues Geläute.

4.	I.	51 Ztr.	20 Pfd.
5.	II.	25 „	20 „
6.	III.	14 „	40 „
7.	IV.	5 „	98 „

96 Ztr. 78 Pfd.

Alle vier Glocken tragen:

Auf der Vorderseite die Inschrift aus lateinischen Buchstaben in einem Eichenfranze:

„Bühler 1829.

„Gegossen durch Joseph Anton Graß-
mayer in Feldkirch MDCCCXXIX.“

(In gothischer Schrift.)

Auf der Rückseite das Appenzeller-Wappen
mit den Buchstaben: „V. R.“ in einem Eichenfranze.

Die Kosten betragen

für 60 Ztr. 13 Pfd. neues Metall à 72 fl. = 4329 fl. 21 fr.

Dazu Werth von 36 Ztr. 65 Pfd. altes Metall à 13 fl. = 476 fl. 28 fr.

96 Ztr. 78 Pfd.

4805 fl. 49 fr.

Der Afford ist H-dur.

Nr. Größe

2. Gais.

8. I.

„Lieber Leser hier betrachte:

„Im Jahr 1760 man mich das erste Mal
hieber brachte.

„Da man zählte 1780 Jahr,

„War ich von Flammen zerschmolzen gar.

„Nun war ich das zweite Mal gegossen

„Zum Wohlgefallen der Gemeinds=
Genossen.

„Man läutet mich in dreyßig Jahr,

„Bis ich durch einen Riß unbrauchbar war.

„Dato bin ich zum dritten Mal gegossen neu

„Im Jahr achtzehnhundert zehn und drey.

„Jakob Graßmair von Feldkirch
hat mich gegossen im Jahr 1813.

Gewicht = 2760 Kilogramm = 5520 Pfd.

9. II.

„Dieser Zeit Hh. Jakob Gruber, Landes=
seckelmeister.

„H. Sebastian Schieß von
Herisau, Pfarrer.

„H. Jakob Bruderer, alt=
Landesfähndrich.

„H. Jacob Schläpfer.

„H. Samuel Bruderer.

„Gemeinds-Hauptleuthe.

„H. Samuel Bruderer, Ge=
meindsbaumeister 1794.“

Nr. Größe

13. II. Gewicht 706 Kilogramm = 1412 Pfd.

14. III. „ 378 „ = 756 „

15. IV. „ 157 „ = 314 „

Diese drei kleineren Glocken tragen die Inschrift:

„Evang. Gemeinde Grub gegossen von

„Jos. Ant. Graßmahr in Feldkirch

„1848“

und das appenzellische Landeswappen.

4. Heiden.

16. 1830 goß die Firma Graßmahr in Feldkirch eine Glocke von 2025 Kilogr.

17. 1839 goß die Firma Graßmahr in Feldkirch eine Glocke von 2025 Kilogr.

18. I. Männerglocke. 4049 Kilogramm = 8098 Pfd.

„Auf dunkler, grauenvoller Bahn,

„Durch Tod und Grab geht's himmelan.

„Des Geistes irdische Hülle zerbricht,

„Der Geist lebt ewig im himmlischen Licht.

„O göttliche Hoffnung verlaß uns nicht!“

Figur: Frau mit Anker (Sinnbild der Hoffnung).

19. II. Frauenglocke. 2090 Kilogramm = 4180 Pfd.

„Benütze die Zeit, eh' Vergänglichkeit sie ergreift;

„Denn unwiderruflich verschwunden

„Sind entflohen Jahre, Tage und Stunden;

„Der Augenblick, nur Er, ist Dein.“

Figur: Frau mit Fackel. (Sinnbild des Todes.)

20. III. Knabenglocke. 1159 Kilogramm = 2318 Pfd.

„Heil dem Menschen, der sein flüchtig Leben

„Edelt durch liebevolles Thun und Streben;

„Er freut sich der lohnenden Gerechtigkeit.

„Doch wehe dem, deß haßentflammte Brust

„Zu Thaten spornt verdammenwerther Lust;

„Er zitt're vor der strafenden Gerechtigkeit.“

Figur: Frau mit verbundenen Augen und Waage. (Sinnbild der Gerechtigkeit.)

Nr. Größe

21. IV.

Kinderglocke. 547 Kilogramm = 1194 Pfd.

„Wo Unschuld und Liebe zum Bunde sich
weih'n,

„Da walten die edelsten Triebe;

„Sie bewahren die Seele von Sünde rein,

„Und gewinnen hier Gottes Liebe.

„D'rum werdet wie Kinder nach Christi
Gebot,

„Und übet die Liebe im Leben und Tod.“

Figur: Mutter mit Kind (Sinnbild der Liebe).

Alle vier Glocken, zusammen 15790 Pfd. wägend, sind
1840 gegossen worden von Joseph Anton Graß-
mahr in Feldkirch.

Das Tonverhältniß ist: a, as, e, a.

5. Herisau.

A. Altes Geläute.

22. 1506 verdingten Hauptmann und ganze Gemeinde
Herisau dem Meister Hans Lamprecht
in Schaffhausen, Glockengießer, eine
Glocke im Gewichte von 50 Ztr.
23. 1559 nach dem großen Brande des Dorfes, der auch
24. die Kirche nebst Thurm und Glocken ergriff,
25. besorgte Landammann Meggelin den Guß von
26. 5 neuen Glocken in Zürich, im Gewichte von
27. 5322, 2589, 1297, 680 und 185 Pfd., zusammen
10,073 Pfd. Sie kosteten 689 Gl. 5 Bz. Die
kleinste dieser Glocken ist noch im Waisenhaus.
28. 1592 goß Peter VI. Füßli eine Glocke von 56 Ztr.
gen Herisau (wahrscheinlich die größte von 1552).
- 1641 zerbrach eine der Glocken von 1559 und wurde
von Theodosius Ernst in Lindau um-
gegossen, ebenso
- 1679 eine andere durch Leonhard Ernst in Lindau.
- 1767 wurden drei neue Glocken von Johann
Heinrich Ernst in Lindau gegossen, die zu-
sammen 38 Ztr. 58 Pfd. wogen u. 1600 Gl. kosteten.

Nr. Größe

1807 wurde die jetzige größte Glocke, 1756 gegossen, 160 Zentner schwer, aus dem 1802 aufgehobenen Cistercienser-Kloster Salmansweiler von der badischen Regierung um 8000 rheinische Gulden angekauft und am 1. August 1807 nach Herisau gebracht, aber erst am 3. November in das Glockenhaus gezogen und am 13. November zuerst geläutet. Im Ganzen verausgabte man für Ankauf und Transport dieser Glocke 13,472 fl. 18 fr., wofür man 12,749 fl. 9 fr. an freiwilligen Gaben einsammelte. Es bestand nun das alte Geläute aus 6 Glocken, nämlich:

29. I. Oben an der Krone:

„ΘΕΑΝΘΡΩΠΩ Ι ΔΕΟ ΗΟΜΙΝΙ, ΦΙΛΙΟ
„ΔΕΙ, ΔΕΟ ΔΕ ΔΕΟ, ΦΙΛΙΟ ΗΟΜΙΝΙΣ
„ΕΧ ΜΑΡΙΑ ΒΙΡΓΙΝΕ, ΔΕΟ ΝΟΣΤΡΟ
„ΙΕΣΟΥ ΧΡΙΣΤΟ.“

Figuren: die vier Evangelisten, Petrus und Paulus, Apostel.

In der Mitte:

Figuren:

1) Die Geburt Christi zu Bethlehem; Engel mit Harfen; das Städtchen Bethlehem; die Krippe; Maria mit dem Kindlein u. s. w.; die Weisen aus Morgenland; darunter „1756“.

2) In einem Halbbogen:

a) Ueber dem Bilde des Papstes und dem
bischöflichen Wappen:

„BENEDICTUS XIV. P. P. O. M.“

b) Unterhalb desselben:

„HANC DEO INCARNATO ANSELMUS.“

3) Die Kreuzigung Christi.

4) Der Name Jehovas in hebräischer Schrift in einem Dreieck und darunter:

„SANCTUS. SANCTUS. SANCTUS.“

5) „FRANCISCUS ANTONIUS
„GRIESHABER ME FECIT.“

Nr. Größe

Unten am Kranze (in Uncialschrift):

„In principio erat verbum, et verbum
 „erat apud deum, et deus erat verbum.
 „Hoc erat in principio apud deum. Omnia
 „per ipsum facta sunt, et sine ipso
 „factum (est) nihil quod factum est.
 „In mundo erat, et mundus per ipsum
 „factus est. Et verbum caro factum est
 „et habitavit in nobis, et vidimus gloriam
 „ejus, gloriam quasi unigeniti a patre,
 „plenum gratiæ et veritatis.“

(Ev. Johs. I, 1—3, 10, 14.)

30. II.

Alte oder Männer = Glocke.

Oben an der Krone:

„Wer Gottes Wort zu hören springet,
 „Wann dieser Glocken Schall erklinget,
 „Dem machet der Posaunenklang
 „Nicht an dem jüngsten Tage bang.
 „H. Johannes Zollikofer, Pfarrer.
 „H. Bartholomäus Zuberbühler, Diacon.
 „H. Lawrence Tanner, Statthalter.
 „H. Johannes Gruber, Landshauptmann.
 „H. Conrad Schieß, Landsschenderich.
 „H. Hans Schieß, Hauptmann.
 „H. Jos. Schieß, Kirchenpfleger.
 „H. Lorenz Meyer, Kirchhofsreiber.
 „H. Conrad Schlumpf, Baumeister.

Unten am Kranz:

„Durch Das Feir Bin Ich Geflossen,
 „Leonhart Ernst von Lindau Hat
 Mich In Herisow Gegossen
 „Im Namen Der Heiligen Treysaltigkeit.
 „Gott Sei Gelobt In Ewigkeit.
 „Anno 1679.“

Nr. Größe

31. III.

Weiber- oder Mittagsglocke.

Oben an der Krone:

„Ich ward jung gegossen im 1559 Jahr;

„Ich ward zerbrochen und neu gegossen
im 1641 Jahr.

„Von der Erden ward ich genommen,

„Zur Erden werd' ich widerkommen.

„Der Glockenklang im Tempel des Herr(e)n

„Gezimpt uns Christen zu Gottes Ehren.

„Der Mensch, von der Erden genommen,

„Zur Erden wirt er wider kommen.

„Gott allein die Ehre.“ (I. Tim. I, 17.)

(In kleinen Buchstaben und deutscher Schrift.)

Unten am Rand:

„Aus dem Feir bin ich geflossen;

„Theodosius Ernst in Lindau hat

„mich gegossen

„Anno 1641.“

Wappen: Der Herisauer Bär mit Kranz. (Wie
Glocke V.)

32. IV.

Betglocke.

Auf der einen Seite:

„Johann Heinrich Ernst goß mich
in Lindau 1767.„Herr Hans Ulrich Scheuß, alt-Land-
ammann und Amtsbannerherr.

„Herr Laurenz Wetter, Landshauptmann.

„Herr Sebastian Zellweger, Hauptmann.

„Herr Hans Ulrich Scheuß, alt-Hauptmann.

„Herr Heinrich Scheuß, Amtsschreiber.

„Herr Joh. Merk, Kirchenpfleger.

„Herr Bartholome Döring.

„Herr Joh. Nänni, Bauherr.“

Nr. Größe. Auf der andern Seite:
 „Herr Hans Ulrich Scheuß, Landmann,
 Dekan und Pfarrherr.
 „Herr Hans Marx Baumgartner von
 Nidau, Bernergebiets, II. Pfarrherr.“

33. V. Kinderglocke.

Oben an der Krone:

„Johann Heinrich Ernst goß mich
 „in Lindau anno 1767.“

Namen der Beamten, wie auf der vierten Glocke.

Wappen: Ein aufrechtstehender Bär mit Prügel
 und der Inschrift: „Gemeinde Herisau.“

33. VI. Vesperglocke.

Oben an der Krone:

„Johann Heinrich Ernst goß mich
 „in Lindau 1767.“

B. Neues Geläute.

Im Frühjahr 1870 beschloß die Kirchhore, weil die zweite Glocke einen Spalt hatte, alle Glocken, mit Ausnahme der Salmansweiler, umgießen zu lassen, und schloß deshalb mit Herrn Keller in Zürich einen Afford für fünf neue Glocken, die mit jener größten harmoniren sollten.

Keller bezahlte für die fünf alten Glocken (135 Ztr. à 135 Fr.) 18225 Fr., lieferte die fünf neuen Glocken (153½ Ztr. à 150 Fr.) um 23,025 Fr., erhielt also noch einen Zuschuß an baar von 4800 Fr.

Letztere haben ein Gewicht von 6800, 4055, 2020, 1705 und 850 Pfd. Davon wurden die zwei großen Glocken am 6. Juli 1870 und die drei kleinern am 15. Juli 1870 gegossen.

Die alten Glocken läutete man zum letzten Male am 23. Juli 1870 und die neuen wurden am 10. September 1871 eingeweiht.

34. I. Ist Nr. 29 oder I des früheren Geläutes, circa 150 Ztr. schwer.

- Nr. GröÙe
35. II. „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen.“ (Luk. II, 14.)
36. III. „Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. (Luk. XI, 28.) Selig sind die Todten, die im Herren sterben.“ (Offenb. Johs. XIV, 13.)
37. IV. „Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herren Jesu Christo. Amen.“ (Römer I, 7.)
38. V. „Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.“ (Mark. X, 14.)
39. VI. „Befiehl dem Herren deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird es wohl machen.“ (Psalm XXXVII, 5.)

6. Hundwil.

Im Jahre 1521 goÙ Hans I. FüÙli in Zürich eine Glocke von 28 Ztr. für Hundwil, wahrscheinlich I. Nr. 40.

40. I. Männerglocke.
„O rex gloriæ, christe, veni nobis cum pace. Anno Domini 1522.“
41. II. Frauenglocke.
„O rex gloriæ, christe, veni nobis cum pace. Anno Domini 1452.“
42. III. Bet- und Vesper-Glocke.
„O Maria du gotes Seel (zell?)
„behüt alles, daß ich überschell. 1506.“
Figuren: Auf der einen Seite: Maria mit dem Jesuskinde auf dem Arm.
Auf der andern Seite: Joseph auf der Flucht nach Aegypten mit Mutter und Kind.

Nr. Größe

43. IV.

Kinderglocke.

Trägt keine Inschrift und Jahrzahl, ist jedenfalls auch sehr alt.

7. Rehtobel.

Bei der Gründung der Gemeinde und Erbauung der Kirche 1669 ist laut Kirchenlibell „dem Glogken-Gießer, „Herren Theodosio Ernsten, Burgeren und deß „Rhats der Statt Lindau, für die Glocken bezahlt worden 1083 fl. 16 fr. Ruchsgält, thut 1300 fl.; „für den Cäntner 15 Duc. Der Glogken warend 3; „die thaten am Gewicht zusammen 2412 Pfd.; die Erste „1350 Pfd., die andere 708 Pfd., die dritte 354 Pfd.; „zusammen 4470 Pfd. By gießung dißer Glogken warend „als Verordnete Gegenwärtig: Herr Barthlomee Bischoff- „berger, Decan und Pfarrer zu Trogen. Hr. Landts- „bauherr Jacob Schieß von Herisaum. Hr. Titus „Schläpfer und ich Hans Heinrich Rambly (Pfarrer). „Für die Zehrung, Schifflohn und Glogkenfuohr von „Lindau biß in das Rechtobel wurden von Titus „Schläpfere bezahlt 38 fl. 3 fr. Mehr für die Riemen „22 Bz. Dem Irenschmid zu Ravenspurg, Mr. Jakob „Zipfel, der die Glogken gehändt, 30 Duc. Eisen hat „man zu den Glogken gebrucht 305 Pfd. Die Cänel „wägend 112 Pfd.“ — Später wünschte man ein schwereres Geläute; deßhalb wurde 1727 eine vierte Glocke angeschafft, von der es im Kirchenlibell heißt: „Die Neu erkauffte Glocken war 27 Centner und etliche „mehrerer Pfund schwär. Der Centner, franco bis gen „ . . . geliefert, kostete 54 fl. Sie ist zu Lindau „von Hrn. Glockengießer Ernst gegossen worden.“

Alle vier Glocken sind noch vorhanden und tragen folgende Inschriften:

44. I.

Oben zwischen reichen Arabesken-Verzierungen in großen gothischen Buchstaben:

„Durch Feuer und Hiß bin ich geflossen,
„Peter Ernst in Lindau hat mich
gegossen.“ 1727.

Nr. GröÙe

Auf der einen Seite:

Das Wappen der Gemeinde (ein aus einem Tobel bergan springendes Reh) mit Krone darüber und dem Worte „Rehtobel“ in großen gothischen Buchstaben.

Auf der anderen Seite:

Das Kantonswappen, bestehend aus zwei aufrecht stehenden Bären mit Krone darüber und dem Worte „Bßeroden“ in großen gothischen Buchstaben.

Zwischen beiden Wappen je ein Schild mit Initialen, welche die Namen des Pfarrers und der Gemeindevorsteher andeuten.

Erster Schild:

„H H I M P F = Herr Hans Jakob Med, Pfarrer.

„H C S = Hans Conrad Schläpfer.

„H C S = „ „ „

„H S = Hans Schläpfer.

„H K“ = Hans Kast.

Zweiter Schild:

„I E = Jakob Egger.

„H G = Hans Graf.

„H R S T = Hans Rechsteiner.

„I H T B M“ = Joh. Tobler, Baumeister.

Unten am Rand als Band ringsum:

„Wer höret diesen Gloggen-Klang

„Und darauf hin sein Lebenlang

„Sich haltet recht nach Gottes Worth;

„Der wird gewiß felig hier und dort.

„Anno MDCCXXVII.“

45. II.

Oben Arabesken-Kranz.

Auf der einen Seite in einem Schilde zusammen das Kantons- und Gemeindewappen mit der Unterschrift:

„Die Gemeindt am Rehdobel 1669.“

Auf der andern Seite in einem zweiten Schilde mit kleinen gothischen Buchstaben:

„Theodosius, Leonhardt und

„Peter Ernst goß mich in Lindau.“

Nr. Größe

46. III. Oben Arabesken-Kranz.

Am Mantel Kantons- und Gemeinde-Wappen, darunter:

„Die Gemeindt am Rehdobel 1669.“

47. IV. Oben Arabesken-Kranz.

Auf der einen Seite:

Das Kantonswappen mit der Jahrzahl „1669“.

Auf der andern Seite:

Das Wappen der Gemeinde Rehdobel.

Die vier Glocken haben den nicht reinen Akkord F, G, H, D.

8. Heute.

48. I. „Soli Deo gloria.“ (I. Timoth. I, 17.)

Wappen des Kantons (Bär) und der Gemeinde (Hirsch).

Berufszeichen (Stempel) und Name des Gießers:

„Tobias I. Schalh von Schaffhausen.“

Namen:

„Landesbeamte vor der Sitter:

„Konr. Zellweger, Landammann.

„Konr. Zellweger, Statthalter.

„Jakob Bänziger, Seckelmeister.

„Jakob Graf, Landtsfändrich.

„Landesbeamte hinter der Sitter:

„Laurenz Tanner, Landammann.

„Martin Zähler, Statthalter.

„Sebastian Zellweger, Seckelmeister.

„Johannes Gruber, Landshauptmann.

„Jakob Schläpfer, Landtsfändrich.

„Defan:

„Barthol. Bischoffberger, Trogen.

- Nr. Größe „Oberbauherren :
 „Landsfändr. Math. Bruderer und
 Hermann Tobler.
 „Unterbauherren :
 „Hans Ulrich Sturzenegger, Hans Lehner,
 Johannes Lehner, Hans Sturzenegger.“
49. II. „O Herr regiere diesen Glockenklang,
 „Daß das Volk gern zum Wort Gottes
 gang.“
50. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl.
 Die drei Glocken, bei der Erbauung der Kirche K., 1688
 angeschafft, haben ein Gewicht von 1862, 964, 591 Pfd.,
 zusammen 3417 Pfd., und kosteten 1678 Gulden. Ihre
 Afforde sind B, D, F.

9. Schönnengrund.

51. I. Männerglocke.
 Nur das Gußjahr 1745 und die Namen des Pfarrers
 „Schyß“, sowie zweier Hauptleute „Frehn“ und
 „Solenthaler.“
52. II. Betglocke.
 Oben an der Krone:
 „Mich goß im Jahr 1720 Friedrich
 „Ernst von Lindau.“
 Unten am Rande in kleiner gothischer Schrift:
 „Wann ihr höret mein Getön,
 „Sollt ihr fleißig zur Kirche geh'n,
 „Zu hören Gottes Wort
 „Zu ewerem Heil allhier und dort.“
53. III. Kinderglocke.
 Nur das Gußjahr 1720 (Erbauungsjahr der Kirche).

10. Schwellbrunn.

Das Geläute wurde 1648 bei Erbauung der Kirche
 von Peter VIII. Füßli in Zürich gefertigt und
 besteht aus drei Glocken, wovon I. 3633 Pfd., II. 1544 Pfd.
 und III. 752 Pfd., alle drei zusammen also 5919 Pfd.
 wiegen.

Nr. GröÙe

Die Kosten betrugen:

- a) Für das Metall zu 36 alten Zürichgulden für den Centner ohne Fuhrlohn 2139 Gl.
 - b) Für den Glockenhelm, gefertigt von Uhrenmacher Leonhardt Ruch von Leutkirch, und das zum Aufhängen der Glocken nöthige Eisen . . . 283 Gl.
- Demnach im Ganzen . . . 2422 Gl.

Die Grundtöne der Glocken sind des, ges und die obere Oktav der großen Glocke.

Die Inschriften haben gothische Buchstaben und lauten:

54. I.

Unten am Rande:

„Zur Gemeinde Gottes rufe ich Jedermann ;

„Ihr sondt zum Heren Christo gahn.“

Darüber am Mantel ein Blumenkranz.

Oberhalb desselben die Symbole der vier Evangelisten: Adler, Engel, Stier und Löwe.

Unterhalb des Ornaments sieben Geschlechterwappen und dabei die Namen derjenigen, welche sich um den Kirchenbau und die Anschaffung der Glocken verdient gemacht haben, als:

„1) Johannes Tanner, Landammann und Bannerherr.

„2) Konrad Meier, Landshauptmann, des Raths.

„3) Gallus Schläpfer, Seckelmeister.

„4) Hans Häscher, Werkmeister.

„5) Baschon Rohner, Bauwerkmeister.

„6) Hans Zellweger.

„7) Baschon Frischnecht.“

Unter dem Wappenschild von Johs. Tanner rechts steht:
Auf der einen Seite:

„Der dieses ganzen Werks Urheber und
„Angeber ist, den belohne Gott durch
„unsere Herren Jesu Christ.“

- Nr. Größe Auf der andern Seite:
- „Aus Hitz und Für bin ich geflossen;
 „Peter Füßli in Zürich hat mich
 gegossen.“
55. II. „Aus Hitz . . . gegossen.“ (Wie bei I.)
 Ebenso Verzierungen, Familienwappen und Symbole
 der Evangelisten.
56. III. Wie II; nur fehlen die Symbole der Evangelisten.

11. Speicher.

A. Altes Geläute.

57. Im Jahre 1612 gossen Meister Peter VII. Füßli
 58. und Meister Hans Peter Füßli in Zürich, Ge-
 59. brüderern, mit einander gemein vier Glocken gen
 60. Speicher in dem Appenzeller Lande, die laut Glocken-
 buch folgendes Gewicht hatten: I. 836 Pfd., II. 814 Pfd.,
 III. 212 Pfd., IV. 321 Pfd., zusammen 2183 Pfd.
 Nach Tanner's Chronik aber betrug es: I. 1260 Pfd.,
 II. ca. 600 Pfd., III. 330 Pfd., IV. 110 Pfd., Summa
 2300 Pfd.

- Im Jahre 1736 ließ die Gemeinde Speicher zwei
 neue Glocken gießen durch Gebrüder Schald in
 61. Schaffhausen; die größte von 3135 Pfd. und die
 (67.) kleinste, noch vorhandene von 431 Pfd., zusammen
 3566 Pfd. Dafür wurden die bisherigen beiden kleineren
 Glocken = 440 Pfd. abgetreten, so daß das ganze Ge-
 läute ein Gesamtgewicht von ca. 5426 Pfd. Gewicht
 hatte.

B. Neues Geläute.

Jetzt besitzt Speicher 6 Glocken, wovon 5 im Jahre
 1811 von Rosenlacher in Constanz laut Waagschein
 I. 8054 Pfd., II. 4166 Pfd., III. 2322 $\frac{1}{2}$ Pfd.,
 IV. 1210 Pfd., V. 626 $\frac{1}{4}$ Pfd., zusammen 16,378 $\frac{3}{4}$ Pfd.
 schwer, gegossen wurden, und laut Rechnung über den
 Kirchenbau 12,598 fl. kosteten. Die sechste Glocke (kleinste,
 431 Pfd.) behielt man aus dem Geläute von 1736 bei. Alle
 zusammen wiegen somit 16,809 $\frac{3}{4}$ Pfd. Die vierte Glocke

wurde in Folge erhaltenen Risses 1831 von Jos. Anton Gramayer in Feldkirch im gleichen Gewichte umgegossen; ihr Ton stimmt jedoch nicht mehr ganz zum frühern Afford B, D, F, B, D (statt dessen zwischen G und As), Cis.

Nr. GröÙe

62. I. Am Kranze:

„Gott allein die Ehre.“ (V. Mosi XXXII, 3.)

„Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi

„sei mit euch Allen.“ (II. Kor. XIII, 13.)

Am Mantel vorn das Wappen von Speicher, zeigend einen über einem Hohlweg stehenden, ein Schwert tragenden Bären mit einem Speicher im Hintergrund, in einem Kranze mit der Inschrift:

„Der erste Sieg für Gott, Freiheit und

„Vaterland wurde erkämpft im Speicher

„im Jahre 1403.“

Am Mantel hinten gleichfalls in einem Kranze:

„Für löbliche Gemeinde Speicher hat

„Rosenlächer diese und die vier andern

„Glocken gegossen 1811.“

63. II. Am Kranze in zwei Linien:

„Wer meinem Rufe folgt, der wird die
Arbeit lieben,

„Und im Gebet sich stets frühe und
späte üben.“

Am Mantel vorn:

„Zum Gottesdienst und Lobgesang

„Ruft meiner Stimme lauter Klang.

„Wer Gott von Herzen liebt und ehrt,

„Folgt freudig mir, wann er mich hört.“

Am Mantel hinten:

„Zum Abendbrot, zur Sabbathstille,

„Zum Tempel ruft die Glock' euch zu:

„Sterbt ihr im Herrn, so sinkt die Hülle

„Einst unter meinem Klang zur Ruh'.“

Nr. Größe

64. III.

Am Kranze:

„Zum Gottesdienst thu dich bereiten,
„Sobald du hörst die Glocken läuten.“

Am Mantel vorn:

„Jauchzet dem Herrn alle Welt, dienet
„dem Herrn mit Freuden, kommet vor sein
„Angeſicht mit Frohlocken.“ (Pſ. C, 1, 2.)

Am Mantel hinten:

„Ehre ſei Gott in der Höhe, Friede auf
„Erden und den Menſchen ein Wohl=
„gefallen. 1811.“ (Luf. II, 14.)

65. IV.

Am Kranze:

„Gelobet ſei deſſ Herren Name von nun
„an biß in Ewigkeit.“ (Pſalm LXXII, 19.)

Am Mantel:

Figuren: vorn Matthäus, hinten Markus, Evan=
gelisten.

In der Mitte zwiſchen beiden Figuren in einem
Kranze:

„Gegoffen von Anton Graßmayer
„in Feldkirch 1831.“

66. V.

Am Kranze:

„In die Höhe erklinge der Freudenſchall.“

Am Mantel:

Figuren der Evangelisten Lukas und Johannes.

67. VI.

Auf der einen Seite:

„Joh. Ulrich und Rudolf Schälch
„von Schaffhausen goffen mich
„anno 1736.“

Auf der andern Seite:

Das Appenzeller-Wappen.

12. Stein.

Nr. Größe

A. Altes Geläute.

Es bestand aus drei Glocken, die am 28. Mai 1874 in Gegenwart vieler Gemeindeglieder vom Thurme herunter genommen wurden; sie wogen zusammen 4028 Pfd., und der Gießer der neuen Glocken vergütete dafür 1 Fr. 33 Rp. per Pfd. — Ihr Afford war F-dur. Die Notizen über ihre Inschriften konnten leider nicht mehr aufgefunden werden; letztere enthielten übrigens nur das Alter und die Herkunft der Glocken. (Vgl. Waldstatt Nr. 102.)

B. Neues Geläute.

Die vier Glocken desselben wurden 1874 von Herrn Jakob Keller in Zürich gegossen; sie wiegen zusammen 10,680 Pfd., kosteten 1 Fr. 73 Rp. per Pfd. oder 18,476 Fr. 40 Rp. im Ganzen, und wurden am 26. August 1874 in den Thurm hinauf gezogen. Ihr schönes harmonisches Geläute bildet den Afford von C-dur.

68. I. Männerglocke. 5580 Pfd.
 „Friede send' in Hütt' und Herzen
 „Gottes milde Vaterhand.
 „Friede schütz' vor Noth und Schmerzen
 „Unser theures Vaterland.“
69. II. Frauenglocke. 2803 Pfd.
 „Zu Gottesdienst und Lobgesang
 „Ruft meiner Stimme lauter Klang.“
70. III. Jugendglocke. 1598 Pfd.
 „In der Jugend lerne Tugend,
 „Tugend führt zu Himmelshöh'n,
 „Bringt uns frohes Wiederseh'n.“
71. IV. Kinderglocke. 699 Pfd.
 „Lasset die Kinder zu mir kommen.“

(Mark. X, 14.)

13. Teufen.

Nr.

A. Altes Geläute.

Ueber seine Entstehung sind in der Druckschrift, betitelt: „Die alten und die neuen Glocken in Teufen“, folgende geschichtliche Nachrichten enthalten:

72.

Von der Besperglocke meldet eine Urkunde aus dem Jahre 1501:

„Zu wissend mit diesem Bedel, daß der Ersam
„maister Hs. Stainbrüchel, der Gloggen=
„gießer bei Zürich, gütlich und früntlich über(ein)
„kommen ist mit dem wolgelerten maister Leonhardin
„Köchlin, Rütpriester zu tüffen, Kischmahern und sinen
„untertanen zu tüffen, Inen hwo nûw Gloggen
„(wovon eine nicht mehr vorhanden) zu machen und zu
„gießen, also daß er von der alten mindern glogge
„zu gießen nema soll. — Er soll och die gloggen machen
„der maßen, daz uff die mittler Gloggen ain rechte
„akordantz werd. — Maister Hans sol inen och die gloggen
„wären (gewährleisten) jar und tag, und sie machen so
„vil und lang, bis biderlüt bedunkft, daz sy wärschaft
„tügint und finer, doch daz damit nit gemutwillet werd.“

73.

Von der größten Glocke wird berichtet:

Im Frühjahr 1762 wurde bei den Gebrüdern Schalh in Schaffhausen eine „große Mannengloggen“ bestellt, die laut Akford im Herbst hätte vollendet sein sollen. Allein der Guß mißrieth, indem aus Mangel an Metall die Krone fehlte. Erst beim zweiten Gusse gelang das Werk. Die Glocke wurde auf dem Wasserwege bis Horn transportirt, von da auf einer „Schleipfen“ und einem „Vorzug“ von Leuten glücklich nach Teufen gebracht. In der dortigen Gemeindekanzlei ist eine bildliche Darstellung dieses Glockentransportes, der anderthalb Tage dauerte, zu sehen. Die Glocke erfüllte aber ihren Zweck, „dem unlieblichen Geheul“ der kleinen Glocken ein Ende zu machen, nur 17 Jahre, und zerbrach im Frühjahr 1779; sie wurde nun durch die Gebrüder Raget zu Chur im hintern Hörle „unter der Direktion des weithin berühmten Bau-

Nr. Größe

„meisters J. U. Grubenmann“ neu gegossen und bis auf 124 Zentner Gewicht vergrößert; alsdann am 8. Dezember 1779 zum ersten Male geläutet. Sie hatte jedoch mancherlei Unvollkommenheiten, die es erklärlich machten, daß ihr Ton unentschieden und wenig anhaltend war.

Die Inschriften der fünf alten Glocken, welche laut Waagschein zusammen ein Gewicht von 189 Ztr. 53 Pfd. hatten, waren nachstehende:

74. I. Männerglocke. 11,595 Pfd.

Auf der einen Seite:

„Ich lasse meine Stimm' erschallen
 „An alle, die zu diesem Tempel wallen;
 „Anzuhören das selig machende Wort in
 Teufen;
 „Der wolle dieß Geschier (vas = Glocke)
 bewahren.
 „Gegossen mit Kunst und Fleiß von
 „Raget, Gloggengießer, Bürger
 „in Ehr. — Alt 27 Jahr.“ (1779.)

Auf der andern Seite:

„Wan diese Gloggen schalt, so hört es
 Jung und Alt,
 „Damit man nicht verstühne, wan die
 Gerichtspoffuhne
 „An jenem Tag wirt schallen und diese
 Welt zerfallen.“

Zwischen den beiden Sprüchen waren Doppelbären abgebildet. Auf dem Schildwappen, das sie gemeinsam hielten, stand ein T (Teufen).

Die Glocke trug ferner folgende Namen:

„Hr. Joh. Urr. Grubenmann, Bau=
 meister.
 „Joh. Urr. Grubenmann, jünger.
 „Joh. Urr. Dertle, Hauptm.

„Dan. Keller, Hauptm.

„Joh. Gebh. Zürcher, regd. Landm.

„J. Mr. Tobler, Decanus.“

Diesen Namen gegenüber stand das Bild eines Tempels mit Palmbäumen (Symbol des Friedens).

Nr. Größe

75. II.

Frauenglocke. 4244 Pfd.

An der Krone:

„Durch Feyer und Hitz bin ich geflossen,

„Peter und Johann Ernst in
Lindau haben mich gegossen

„A. 1730.“

In der Mitte des Mantels der Doppelbär mit der
Inschrift:

„Gott allein die Ehr (Ehr'.) B. R.“

(V. Mosi XXXII, 3.)

Am Kranze:

„Mit der Trompeten Schall hieß Gott
das Zeichen geben,

„Nach welchem sich das Volk zum Auf-
bruch muß' erheben.

„Wann diese Glocken dich zum Gottes-
dienst lad't ein,

„Schick dich, daß du dabei der Letzt nicht
mögest sein.“

Inwendig am Mantel:

„Der Urheber dieser Glocken, Jakob

„Grubenmann, von Teufen, dieser Zeit

„Baumeister in Lindau, anno 18. Okt. 1730.“

76. III.

Hal-

Vesperglocke. 2438 Pfd.

An der Krone in zierlichen gothischen Minuskeln:

„O adonai rex glorie, christe, veni nobis

„cum pace. anno domini m. ccccc und

„ein jar.“

Nr. Größe

Am Kranze:

„Danna heiß ich, in der (er) goß
ward ich,

„in der er unser fromen und sant Jo-
hannis stift(et) man mich,

„Hans Steinbruchel von Zürich
goß mich.“

Figuren: 2 Male die Maria mit dem Jesus-
kinde auf dem Arme, darunter auf
einer Seite ein Cherub.

77. IV.

Kinderglocke. 532 Pfd.

An der Krone in unschönen lateinischen Majuskeln:

„O rex glorie christe veni cum pace.“

78. V.

Kleinste Glocke. 144 Pfd.

Am Kranze:

„Goß mich Joh. Balth. Ernst in
Lindau.“ 1711.

Wappen: Der Appenzeller-Bär, links A, rechts R.

B. Neues Geläute.

Es verdankt seine Entstehung einer 4000 Fr. be-
tragenden Schenkung der beiden Söhne des 1870 ver-
storbenen Herrn Landammann Dr. Johs. Roth aus dem
Vermächtniß des letztern von 30,000 Fr., und wurde
von Herrn Jakob Keller in Unterstrass bei
Zürich gegossen, die große am 7. März, die vier
kleinern am 29. Juni 1872. Die Kosten betrugen:

Für 221 Ztr. 20 Pfd. Metall	
à 1 Fr. 55 Rp. . . .	34,286 Fr. — Rp.
Für Zubehör	1,640 „ — „

Zusammen 35,926 Fr. — Rp.

Davon ab für die alten Glocken

= 189 Ztr. 54 Pfd. à 1 Fr.

20 Rp.	22,744 „ 80 „
----------------	---------------

Restirende Baarzahlung . . . 13,181 Fr. 20 Rp.
gedeckt durch obiges Legat (4000 Fr.) und je zur Hälfte
(4590 Fr. 60 Rp.) aus der Kirchen- und der Steuerkasse.

Nr. Größe

Die fünf Glocken bilden den reinen As-Dur-Akkord, nämlich I. Grundton As, II. Terze C, III. Quinte Es, IV. Oktave As und Oktave C. Ihr Gewicht ist I. 107,60 Pfd., II. 55,09 Pfd., III. 31,05 Pfd., IV. 1305 Pfd., V. 655 Pfd.

Die alten Glocken wurden zum letzten Male am 21. Juli, die neuen zum ersten Male am 31. August, Abends geläutet. Die Einweihung der Letztern geschah am 1. September 1872.

Ihre Inschriften sind:

79. I. Männerglocke:
 „Des Herren Majestät sei ewig mein
 „Gesang.“
80. II. Frauenglocke:
 „Concordia soll dein Name sein.
 „Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine
 „Versammle du die liebende Gemeinde.“
81. III. Vesperglocke:
 „Ich will den Herren loben allezeit.“
 (Psalm XXXIV, 2.)
82. IV. Kinderglocke:
 „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“
 (Mark. X, 14.)
83. V. Kleinste Glocke:
 „Allesamt, Groß und Klein,
 „Rühmet Gottes Ehre fein.“

14. Trogen.

84. I. Große (Männer-) Glocke:
 „Wan de hereft meinen thon,
 „Dein Herz gleich Wie dem Simeon
 „Der hailig Gaist anregen wol (I);
 „So komst zur Predig andachtsvoll.
 „Theodosius Ernst in Lindau goß
 „mich ano 1655.“

Nr. Größe Wappen und Namen von :

- a) „Herr Pelag Schläpfer, des Raths zwe
„trogen vnd Stathalter des Landts Appen=
„zell der vßeren Roden.“
- b) „Herr Bartholome Bischoffberger, Landt=
„Man, der Zeit Dechen vnd Pfarrer zwe
„Trogen.“
- c) „Herr Johan Zellweger, des Raths zwe
„Trogen vnd alter Seckel Maister des
„Landts Appenzell in der vßeren Roden.“
„Eine ehrsame Kirchhere Trogen hat Mich
„verfertigen lassen auß ihrem eigenen
„Mittel anno 1655.“

85. II. Weiberglocke.

a) Frühere, am 30. April 1816 vom Thurme herunter=
genommen:

„O rex glorie veni cum pace. a^o 1486.“

86.

b) Fetzige:

„Die Lebenden rufe ich,
„Die Sterbenden beklage ich,
„Und bin der Freude
„Und des Verhängnißvollen Verkündigerin.“

Wappen der Gemeinde Trogen (ein Bär über
einem Troge), dabei der Name:

„Herr Joh. Georg Knus, Pfarrer allda.“

Namen und Wappen:

„Herr Sebast. Zuberbühler in Trogen, des
Raths und Bauverwalter.

„Herr Johan Zellweger, Hauptmann u.
Landesbauherr.

„Herr Jacob Zellweger in Trogen, Land=
amman des äußeren Rhoden.“

„Gegossen in Feldkirch durch Jacob
„Grasmayr im Jahr 1816.“

Nr. Größe

87. III.

Größere Vesperglocke:

„Peter und Johann Melchior
 „Ernst gossen mich in Lindau
 „anno 1730.“

88. IV.

Kleinere Vesperglocke:

Sie wurde im Jahr 1759 (8?) umgegossen für
 391 fl. 38 kr.

„Peter Ernst goß mich in Lindau
 „anno 1758.“

89. V.

Kinderglocklein:

„ave maria gracia plena dominus d(t)ecum
 „iff.“

15. Arnäsch:

A. Altes Geläute.

90.

Im Jahre 1521 goß Hans I. Füßli in Zürich
 eine Glocke für Arnäsch von 24 Ztr. Gewicht.

91.

Vor 1562 goß Peter VI. Füßli in Zürich die-
 selbe in gleichem Gewichte um.

1642 verbrannte die Kirche sammt Glocken. (Walser,
 Appenz. Chr. 608.)

B. Neues Geläute.

Die jetzigen Glocken sind 1867 von Jakob Keller
 in Untersträß gegossen worden, wiegen zusammen
 10,743 Pfd., nämlich I. 5630 Pfd., II. 2805 Pfd.,
 III. 1607 Pfd., IV. 701 Pfd., und kosteten 17,940 Fr.

Ihr Akkord ist C-dur, und ihre Inschriften sind:

92. I.

„Concordia soll mein Name sein;
 „Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine
 „Versammle ich die liebende Gemeinde.“

93. II.

„Beim Morgen- und beim Abendroth
 „Ruf' ich: Bedenke: Ein's ist Noth.“

94. III.

„Hell und rein sei stets mein Klang,
 „Fromm und treu, o Mensch, dein Gang.“

95. IV.

„In der Jugend lerne Tugend,
 „Jugend führt zu Himmels Höhen,
 „Bringt uns frohes Wiedersehen.“

Nr. Größe

16. Wald.

96. I.

Aus dem Jahre 1439 stammend und im Jahre 1807 aus dem aufgehobenen baierischen Kloster Ottobeuren angekauft.

Erste Linie:

„* anno. dñ. m. cccc. xxxviii. indic(t)ione.
 „secvnda * fvsa. est. hec. campana.
 „incan(m)pidona. adonorem. omnipotentis.
 „dei. sanctorvm. qvoqve. martirvm.
 „theodori. et. alexandri. patr.“

Zweite Linie:

„onorvm . monasterii . in ottenbiren *
 „avgvstenens' (is) diocesis . svb venerabili.
 „ac . reli(gi)oso . in xpo . patre . et domino.
 „iohan(n)i. divina. permis(s)ione. ab(b)ate.
 „dicti . monasterii . osa :: naii (n? u?).“

NB. Wo kein Interpunktionszeichen steht, hängen die Wörter an einander.

Figuren: Mariä Verkündigung in einem vieredigen Rahmen mit unleserlicher Umschrift in gothischen Minuskeln, auf der einen Seite Maria, sitzend auf dem Thronssessel, vor dem Haupte ein Spruchband mit den Worten: „plena dominus tecvm“, auf der andern Seite ein halbknieender Engel mit einem Spruchbande vom Kopf bis zum Knie, darin die Worte: „ave maria gracia“; zwischen beiden Personen ein Topf mit einer Lilie: darunter in zwei Schilden ein Drache und eine Blume.

97. II.

„Peter Ernst in Lindau goß mich
 „1686.“

98. III.

„Peter Ernst in Lindau goß mich
 „1686.“

99. IV.

„Peter Ernst in Lindau goß mich
 „1686.“

Nr.

17. Waldstatt.

100.

101.

102.

Im Jahre 1720 bei der Gründung der Gemeinde und bei dem Bau der Kirche goß Peter II. Ernst in Lindau zwei Glocken für dieselbe. 1749 wurde dazu die große Glocke, 24 Ztr. schwer, angeschafft und von Glockengießer Schalch in Schaffhausen um den Preis von 1500 Gulden geliefert; sie bewährte sich aber nicht, indem die Krone schadhaft ward. Man verkaufte sie deshalb auf den Antrag von J. Jakob Schläpfer der Gemeinde Stein zu herabgesetztem Preise; er selbst übernahm es, eine neue Glocke bei Peter Ernst in Lindau gießen zu lassen, und bezahlte an die Kosten derselben, die sich auf 1400 Gl. beliefen, 400 Gl. Sie wog 2030 Pfd. und wurde von einer Anzahl rüstiger Männer, die alle in Landestracht gekleidet waren, nach Waldstatt gezogen.

103.

A. Altes Geläute.

- a) „Ich ruf' der Gemeind' zur Kirchenpflicht;
„Ihr Herz sei stets zu Gott gerichtet.
- b) „Mein eherner Mund und eiserne Zung'
„Zur Kirche ruffet Alt und Jung.
„Nieder zur Tief' aus der Höhe ruffet
„Die heilige Stimme,
„Daß sich zur Höh' aus der Tiefe schwing'
„Des Menschen Gemüth.“

B. Neues Geläute.

Im Jahre 1872 wurde von der Gemeinde der Neubau der Kirche und gleichzeitig der Guß eines neuen 76 Ztr. schweren Geläutes durch den Glockengießer Jakob Keller in Untersträß bei Zürich beschloffen. Die vier Glocken desselben wurden am 6. Dezember 1873 in Anwesenheit der Mitglieder der Baukommission gegossen; ihre Töne sind: I. D, II. Fis, III. A, IV. die Oktav von D. Das Gewicht beträgt bei I. 4104 Pfd., II. 2000 Pfd., bei III. 1162 Pfd. und bei IV. 481 Pfd., zusammen 7745 Pfd. Die Kosten kamen zu 1 Fr. 70 Rp.

per Pfd. auf 13,169 Fr. 90 Rp. und nach Abzug der Vergütung für die alten Glocken (3182 Pfd. à 1 Fr. 30 Rp. = 4136 Fr. 60 Rp.) auf netto 9033 Fr. 30 Rp. zu stehen. Die neuen Glocken wurden am 4. Februar 1874 auf den Thurm gezogen, am 5. gleichen Monats zum ersten Male geläutet und am 8. eingeweiht, die alten Glocken aber am 7. weggeführt. Die Inschriften lauten:

- | Nr. | Größe | |
|------|-------|---|
| 104. | I. | „Mein Feierton erschalle
„Zu Hütten nah und fern;
„Zu Gottes Ehr' kommt alle
„Hieher in's Haus des Herrn.“ |
| 105. | II. | „Zum Gebete spät und früh
„Mahn ich euch; vergeßt es nie.“ |
| 106. | III. | „Theurer Friede, deine Hand
„Segne stets das Vaterland.“ |
| 107. | IV. | „Hell und rein sei stets mein Klang,
„Fromm und treu, o Mensch, Dein Gang.“ |
- Geschichtliches über die Kirche von Waldstatt von
B. Schmiedheini, Pfarrer.

18. Walzenhausen.

- 108a. Die vier Glocken, von denen die drei kleineren noch vorhanden sind, die größte aber 1808 umgegossen wurde, lieferte 1638 Theodosius Ernst in Lindau franko Rheineck, den Zentner zu 38 fl. und das Eisenwerk (715 Pfd.) zu 15 fr. per Pfd. Das Gewicht derselben soll folgendes sein: I. 32 Ztr. (jetzt 3390 Pfd.), II. 16 Ztr., III. 8 Ztr. IV. 4 Ztr.

Die Töne sind d, g, c, d.

Die Inschriften lauten:

- | | | |
|-----|----|---|
| 108 | I. | „Johanes Niderer, dieser Zeit Landes=
Fändrich.
„Jakob Grasmair in Feldkirch
„hat mich gegossen 1808.“ |
|-----|----|---|

Nr. Größe

Auf der einen Seite:

„Mein lieber Leser thue sampt mit mir,
 „Das ich nicht wider werd' zerbrochen,
 „Und ich viel' Jahr' kann dienen Dir.“

Auf der andern Seite:

„Gott laßt uns Christen durch die Glocken
 „Zum Dienst in seinen Tempel locken.
 „Gebätt, Lob, Opfer soll'n wir bringen,
 „Die Gott zu dir in Himmel tringen,
 „Und zur Ehre seines Namens werden.
 „Das sind die schönsten Glocken auf Erden.“

Das eine Bild besteht aus 3 Engeln, wovon einer mit Harfe. Das andere Bild besteht aus zwei Engeln, wovon einer mit Posaune.

Ferner sind als Verzierungen angebracht 10 Trauben.

109. II.

„Aus dem feir bin ich geflossen;
 „Theodosius ernst in lindaw hat
 „mich gegossen anno 1638.“
 „Johanes Schis, Stathalder und Bannerher.
 „Ulrich Schlaifer, Stathalder.
 „Conrad Zelweger, Landt=Uman.
 „Johanes Danner, Landt=Uman.
 „Hauptman Hans Zelweger, Landt=Baw=
 maeister.
 „Hauptman Casber Merz, Landt=Schriber.
 „Hans Feirstainer, Landt=Waibell.“

Vier Wappenschilder, enthaltend Bären, ein Zelt und Thier, ein Zelt mit einer Waage, Bäume u. s. w.

110. III.

„Got zue lob und den menschen zue guet
 „goß mich theodosius ernst in
 „lindaw 1638.“

111. IV.

„Theodosius ernst in lindaw hat
 „mich gegossen anno 1638.“

Die Schrift ist bei den zwei ersten Linien der zweiten, sowie bei der dritten und vierten Glocke die kleine gothische, im Uebrigen die lateinische.

19. Wolfshalden.

Nr. Größe

Das neue Geläute ist 1870 von Glockengießer
Bodmer in Nefstebach gegossen worden, wiegt
12,250 Pfd. und kostete 19,355 Fr.
Davon ab Werth des alten Glockenguts . 12,162 „

Baarauslage 7,193 Fr.

112. I. „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf
„Erden und bei den Menschen ein Wohl=
„gefallen. (Luk. II, 14.)
113. II. „Wann ich mich zu Bette lege, so denke
„ich an dich; wann ich erwache, so rede
„ich von dir; denn du bist mein Helfer.“
(Psalm LXIII, 7, 8.)
114. III. „Herr ich habe lieb die Stätte deines
„Hauses und den Ort, wo deine Ehre
„wohnet.“ (Psalm XXVI, 8.)
115. IV. „Lasset die Kindlein zu mir kommen;
„denn ihrer ist das Himmelreich.“
(Math. XIX, 14.)

II. Innerrhoden.

20. Appenzell.

A. Früheres Geläute.

116. Im Jahre 1521 goß Hans I. Füßli in Zürich
eine Glocke von 40 Ztr. gen Appenzell.
117. Im Jahre 1559 goß Peter V. Füßli in Zürich
bis sechs Glocken gen Appenzell im Gewichte von 7847,
122. 4400, 2559, 1345, 744¹/₂ und 195 Pfd., sowie vier
123. weitere Glöcklein, wägend zusammen 354 Pfd. (Füßli'sches
bis Glockenbuch.)
126. Die Kirche sammt Glocken verbrannte 1560. (Walser,
Appenz. Chr., S. 488.)

B. Jetztiges Geläute.

- | Nr. | Größe | |
|------|-------|--|
| 127. | I. | Größte (Männer) Glocke.
Ohne Inschrift, gegossen 1766 von Peter Ludwig Kaiser und Anton Brandenburg in Zug. |
| 128. | II. | Weiberglocke.
Ohne Inschrift, gegossen 1637 von Theodosius Ernst in Lindau. |
| 129. | III. | Kleiniglocke.
„Wachen und beten ohne Unterlaß,
(I. Theß. V, 17).
„Daß Gott nit send die Straf. 1667.“
Figur des h. Mauritius. |
| 130. | IV. | Winkelglocke.
„Ave Maria gratia plena, dominus tecum.
„anno domini m. ccccc. ix.“
In gothischen Minuskeln. |
| 131. | V. | Lehriglocke.
„Lasset die Kindlein zu mir kommen;
„denn ihrer ist das Reich der Himmel.“
(Mark. X, 14.) a ^o d ⁱ m. ccccc. IX.
In gothischen Minuskeln. |
| 132. | VI. | Vigilglocke.
Ohne Inschrift, gegossen 1621 von Hieronymus Gesus in Constanß. |
| 133. | VII. | Kindglocklein, gegossen 1793 von Johann Leonhard Rosenlecher in Constanß. |
| 134. | VIII. | Sterbglocklein:
„Ora pro nobis sancta Maria. dispensatrix
„gratiarum Dei 1593.“
Ist wahrscheinlich das von Peter VI. Füßli in Zürich 1592 gen Appenzell gegossene Glocklein von 71 Pfd. |

21. Brüllisau.

Nr. GröÙe

A. Altes Geläute.

135. I. „Jos. Ant. Manser, Kirchenpfleger Franz
Jos. Signer.
„Gegossen von Jos. Beda Suter in
Appenzell 1843.“
136. II. „Lobet des Herren Name ewiglich.“
(Psalm. 72, 19, 113, 2.)
„Christian Felix Goffe Mich in Feld-
firdi 1778.“

B. Neues Geläute.

137. I. „Jesus, Maria, Joseph, protegite nos.“
138. II. „S. Joh. Bapt., Jacobe, Sebastiane, Carole,
„Antoni, intercedite pro nobis.“
139. III. „S. Anna, Guilelma, Barbara, vestro
„fruamur consortio.“
140. IV. „Vocamus ad nuptias agni immaculati.“
141. V. „Pueri puellæque orate cum senibus.“
142. VI. „Sinite parvulos venire ad me.“

(Mark. X, 14.)

Alle sechs Glocken sind von Graßmahr in Feld-
firdi 1879 gegossen, haben zusammen ein Gewicht von
5620 Kilogramm = 11,242 Pfd. und die Töne
H, D, E, Fis, A, D. Es befinden sich darauf Figuren
der genannten Heiligen, ferner von Christus als Kind,
Lehrer und Auferstandener, endlich die h. Schutzengel,
vertheilt auf die einzelnen Glocken.

22. Gonten.

Im Jahre 1864 goß die Firma Graßmahr in
Feldfirdi vier Glocken nach Gonten von 4818, 2710,
1404 und 868 Pfd.

143. I. „Dem großen Wohlthäter, Sr. Hoch-
„würden Herren Pfarrer Eugster, gewidmet
„aus Dankbarkeit.“

Nr. Größe

144. II. „Vor Blitz, Hagel und Ungewitter bewahre
„uns, o Herr Jesus Christus.“
145. III. „H. Verena, du Schutzpatronin der Pfarr=
„kirche in Gonten, bitt' für uns um eine
„glückselige Sterbstunde.“
146. IV. „Gegossen von Graßmair in Feld=
„kirch im Jahre 1864.“

23. Gaslen.

Größte (Männer-) Glocke.

147. I. „A fulgure, grandine et tempestate libera
nos domine Jesu Christe.“
„Gegossen 1781 von Graßmayer in
Feldkirch. (11 $\frac{3}{4}$ metr. Zentner.)

- 148 II. Frauenglocke.
„In manus tuas, domine, commendo spiri=
tum meum.“ (Lut. 23, 46.)
„Gegossen 1672 von Theodosius Leon=
hardus (und Petrus Ernst) in Lindau.“
(4 metrische Zentner und 5 Kilogramm.)

149. III. Lehrglocke.
„Audite verbum Dei (domini).“
(Ezechiel XIII 2.)
„Gegossen 1815 von Rosenlacher in
Constanz. (4 Zentner 5 Kilogramm.)

150. IV. Kinderglocke.
Ohne Inschrift.
Gegossen 1530. (80 Kilogramm.)

24. Oberegg.

151. I. 2340 Kilogr. = 4680 Pfund. Wetterglocke.
Christus überwindet, Christus herrscht,
Christus regiert, Christus soll uns und alle

Nr. Größe

unsere Güter beschützen vor allem Uebel und Ungewitter.

Jakob Graßmaier in Feldkirch hat mich gegossen anno 1821.

152. II.

1160 Kilogr. = 2320 Pfund.

Daß du dem ganzen Volk Friede und Einigkeit verleihen wollest, bitten wir dich, erhöere uns.

Jakob Graßmeier in Feldkirch hat mich gegossen.

153. III.

618 Kilogr. = 1236 Pfund.

Jakob Graßmeier in Feldkirch hat mich gegossen.

154. IV.

317 Kilogr. = 634 Pfund.

Jakob Graßmeier in Feldkirch hat mich gegossen.

II—IV haben ebenfalls den Zusatz: „anno 1821“.

Zweiter Theil.

Uebersichtliche Zusammenstellung der Ergebnisse der Glockeninschriften im Kanton Appenzell.

Betrachtet man die vorgenannten Glocken und ihre Inschriften genauer, so ergibt sich daraus folgendes:

I. Im Allgemeinen.

Ohne Inschrift und Jahrzahl (glatt) sind Nr.	43,	50	2
Mit Inschrift, aber ohne Jahrzahl	" "	77,	89 2
Nur mit Jahrzahl	" "	53,	47 2
Mit Inschrift und Jahrzahl alle übrigen Nummern			148

Gesamtzahl 154.